

# Das Hilfsprojekt der Pfotenhilfe Europa für die Strassenhunde Apuliens : **Das Projekt Puglia**

Italien-Team der Pfotenhilfe Europa  
[www.pfotenhilfe-europa.eu](http://www.pfotenhilfe-europa.eu)



Puglia-eine Strassenhündin in Apulien

Bella Italia !

Gastfreundlichkeit, Lebensfreude, guter Wein und wohlschmeckende Pasta, meist schönes Wetter, herrliche Strände, sehenswerte Städte. Das anmutige Capri, die blumenreiche Riviera, das beeindruckende Rom, die wunderschöne Amalfiküste, die liebliche Toskana. Ja, es gibt sehr viele Menschen, die dieses Land lieben und jedes Jahr ihren Urlaub dort verbringen.

Aber es gibt nur sehr wenige Menschen, welche auch die andere, meist versteckte und grausame Realität dieses Landes kennen : das Schicksal der zahlreichen Streunerhunde und die italienischen Hundelager.

Laut einer Studie des italienischen Gesundheitsministerium aus dem Jahren 2006/2007 gibt es in Italien 600.000 Streunerhunde, davon seien ca. 150.000 in teils staatlichen, meist aber privaten Tierheimen untergebracht. Die italienische Tierschutzorganisation LAV geht hingegen von 1 Million Streunern und von 600.000 Hunden in solchen Tierheimen aus.

## **Der theoretische Hintergrund :**

Mit dem Inkrafttreten des italienischen Tierschutzgesetzes 291/1991 wurde die bis dahin geltende Praxis, Streuner einzufangen und sie dann nach 3 Tagen zu töten, beendet. Seit 1991 ist das Töten der Hunde verboten. Das Aussetzen der Haushunde wird mit einer Geldbuße von 10.000 Euro oder Gefängnis von bis zu einem Jahr geahndet, auch sind die Halter von Haustieren gemäß diesem Gesetz dazu verpflichtet, ihre Tiere zu chippen und sie in einem Haustierregister eintragen zu lassen. Das Gesetz betont auch ausdrücklich die Fürsorgepflicht des Staates, der für eine Geburtenkontrolle zu sorgen hat. Also auf den ersten Blick alles in bester Ordnung ?

## **Die Realität :**

Entgegen dem bestehenden Tierschutzgesetz werden in Italien jedes Jahr durchschnittlich 135.000 Haushunde ausgesetzt.

Nur ca. 5 % dieser Hunde sind sterilisiert und gechippt, so dass deren Besitzer auch nicht auffindbar ist und damit auch nicht bestraft werden kann.

Und auf diese Hunde wartet ein grausames Leben voller Entbehrungen.

Viele verhungern, werden vergiftet, überfahren, sterben an Entkräftung oder an ihren unbehandelten Verletzungen oder Krankheiten. Da sie nicht sterilisiert sind, pflanzen sie sich fort und so wiederholt

sich alles immer wieder von vorne. Die Zahl der Streuner hat daher eher zu – als abgenommen. Italienische Tierschützer tun, was sie können, stehen aber einer Allmacht aus Gleichgültigkeit und politischer Trägheit gegenüber. Das italienische Tierschutzgesetz ist gut, wird aber nicht umgesetzt. Anstatt staatlich geförderte Sterilisationsprogramme durchzuführen und damit die Ursache des Streunerproblems zu beseitigen oder die Bevölkerung durch Aufklärung zu sensibilisieren, fließen jedes Jahr 500 Millionen Euro in den Bau von Tierheimen, denn mit Streunerhunden lässt sich in Italien sehr viel Geld verdienen:

Die Gemeinden bezahlen den Tierheimbetreibern für jeden eingelieferten Streuner einen täglichen Verpflegungssatz von ein bis sieben Euro - bis an sein Lebensende; die Gelder stellt die Region aus Steuereinnahmen zur Verfügung. Kein Wunder, dass Profitgier und nicht der Gedanke an das Wohlergehen der Tiere ein häufiger Anlass zur Gründung eines Tierheims sind – und immer mehr dieser Tierheime schießen aus dem Boden. **Die Faustregel für ein gutes Geschäft lautet: «Möglichst viele Hunde auf möglichst wenig Platz bei minimaler Versorgung.»**

Es gibt zwar auch gute kommunale Tierheime, die sich sehr gut um die Hunde kümmern, doch ist die Zahl der von Privatunternehmern geführten Tierheime um ein vielfaches höher.

In Kampanien, der Basilicata und dem Molise, in Kalabrien, Apulien oder auf Sizilien sind diese Privat-Tierheime meist nicht das, was ihre Bezeichnung vorgibt: die Anlagen gleichen riesigen Lagern aus denen es kein Entkommen gibt; eingeliefert zu werden bedeutet für die Streuner Endstation. Abgeschirmt hinter den hohen Mauern und weit aus dem Blickwinkel der Öffentlichkeit, der Touristen und Verantwortlichen bleiben die Hunde unter elenden Bedingungen bis an ihr Lebensende zusammen gepfercht und weggesperrt.

1.144 Tierheime verzeichnet das italienische Gesundheitsministerium für 2007 in Italien, rund 2.000 Euro kostet ein eingefangener Streuner im Jahr. Kontrollen in 283 staatlichen Tierheimen enthüllten dass diese Summe in erschreckendem Missverhältnis zu den Lebensbedingungen der Tiere steht. Die Liste der Mängel liest sich wie ein Handbuch für organisierte Tierquälerei:

- es fehlt an Trinkwasser und Futter, so dass die meisten Hunde verhungern und verdursten
- die Tiere haben unter ständigen Misshandlungen zu leiden
- miserable hygienischen Zustände bedingen Parasiten und Krankheiten wie Staupe oder Leishmaniose
- medizinische Behandlungen finden nicht statt, kranke oder verletzte Tiere bleiben unbehandelt
- die Tiere werden auf engsten Raum zusammengepfercht
- selbst in diesen Tierheimen werden die Hunde nicht sterilisiert

Zum einen ist die Sterblichkeit in den Lagern extrem hoch, zum anderen wird schwer kranken Tieren die erlösende Spritze versagt. Eine Adoption aus den Lagern ist praktisch nie vorkommend – oft ist Besuchern der Zutritt nicht einmal gestattet.

**Das Interesse des Lagerbesitzers gilt dem Profit, nicht dem Hund – und jeder Lagerinsasse bringt schließlich Geld, egal, ob tot oder lebendig.**

Die folgenden Videos unserer Partnerorganisation CICTO können Ihnen einen diesbezüglichen Eindruck vermitteln ( nicht für Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren geeignet ) :

<http://www.youtube.com/watch?v=v3zXuo3Q9Qc>

<http://www.youtube.com/watch?v=jPNPqrdpVk8>

Der italienische Schriftsteller Paolo Ricci hat die Situation wie folgt beschrieben :

<http://www.pfotenhilfe-europa.eu/tierversuche0.html>

## **Das Projekt Puglia – eine Initiative der Pfotenhilfe Europa**

Anlässlich einer internationalen Pressekonferenz in Bari/Italien im Frühjahr 2010, wo wir die italienischen Medien und Politiker im Rahmen unseres politischen Tierschutzes auf das Elend der Streunerhunde aufmerksam machten, fiel uns eine kleine trüchtige Hündin mit

einem gebrochenen Vorderbein auf. Wir nannten sie Puglia und mit ihr war die Idee zu unserem hier vorgestellten Projekt geboren:

<http://www.youtube.com/watch?v=JrVdm3F7co0>

Unser Projekt verfolgt im wesentlichen zwei Ziele:

a) Langfristige Hilfe :

Die Vermittlung von einzelnen Hunden nach Deutschland kann keine wirksame Veränderung bewirken. Deshalb ist eine ganzheitliche Aufklärung und Sensibilisierung der Bevölkerung dringend vonnöten, um die Menschen zu einem verantwortungsvollen Umgang mit unseren Mitgeschöpfen anzuleiten. Wir haben vor, zusammen mit den italienischen Tierschützern schon in italienischen Grundschulen damit zu beginnen und haben auch bereits die ersten Tierschutzunterrichts-Programme platzieren können. Auch die politische Arbeit ist von erheblicher Bedeutung, damit das theoretisch ja vorhandene und durchaus gute Tierschutzgesetz endlich auch praktisch umgesetzt wird. Wir arbeiten deshalb mit italienischen Tierschützern zusammen, um hier langfristig eine Veränderung herbeiführen zu können und konnten auch schon mit dem Regierungspräsidenten Apuliens Kontakt aufnehmen. Alles dies ist ein langer, aber notwendiger Weg.

b) Akute Hilfe :

**- Einrichtung eines Kastrationszentrums**

*Das Kastrieren/Sterilisieren der Streunerhunde ist die einzige Möglichkeit, das Tierelend so schnell wie möglich zu verbessern. Wissend, dass von einer einzigen Hündin in 5 Jahren ca. 2000 Nachkommen stammen, verdeutlicht, dass jede Sterilisation unglaublich viel Leid verhindert.*

**- Einrichtung eines Welpenhauses**

*Viele Welpen verlieren ihre Mutter und bleiben unversorgt und hungrig sich selbst überlassen zurück; diese sollen eine Chance zum Leben bekommen.*

**- Einrichtung einer Krankenstation**

*Viele Streuner sind krank, unterernährt und verletzt und benötigen Hilfe.*

**- Angebot einer Hundepension**

**- Schaffung eines Tierschutzzentrums Puglia**

*Durchführung von Tierschutz – und Aufklärungskampagnen.*

**- Vermittlung von ausgesetzten Hunden in Italien**

**Um dies realisieren zu können, benötigen wir ein Startkapital von ca. 20.000 Euro.**

Kosten für Grundausstattung, medizinische Versorgung, Kastrationen und Futter kämen dazu.

Einen Teil wird unser dort lebender Teammitarbeiter Dietmar Steffan durch die Hundepension und seine berufliche Tätigkeit aufbringen können, dies wird jedoch zumindest am Anfang nicht reichen.

**Für das Projekt Puglia benötigen wir daher dringend Spender, Sponsoren und Schirmherrschaften.**

**Das Projekt Puglia kann ein erster Schritt in die richtige Richtung sein.**

**Es wäre ein Signal für ganz Apulien, einer der schlimmsten Regionen für die Streuner.**

**Bitte helfen Sie uns, damit wir den Streunern helfen und ihnen ein „Leben“ in italienischen Tierlagern ersparen können.**

Unsere Kontoverbindung :

Pfotenhilfe Ungarn e.V.  
Nord Ostsee Sparkasse  
Kontonummer 149900775  
BLZ 21750000

**Bitte geben Sie unbedingt „Für Projekt Puglia“ auf der Überweisung an.**

Ihre Spenden sind selbstverständlich steuerlich voll abzugsfähig. Für Spenden unter 200.- Euro genügt das Überweisungsformular, bei höheren Beträgen geht Ihnen am Jahresende eine Spendenbescheinigung zu, geben Sie dann bitte Name und Adresse an.

Nähere Informationen zum Projekt Puglia :  
<http://www.pfotenhilfe-europa.eu/1754.html>

Nähere Informationen zur Pfotenhilfe Europa :  
<http://www.pfotenhilfe-europa.eu>

Wir danken Ihnen im Namen der Streuner Italiens.

Das Italien-Team der Pfotenhilfe Europa:  
Karin Held ( Mail : [k.held@pfotenhilfe-europa.eu](mailto:k.held@pfotenhilfe-europa.eu) )  
Dr.Roland Eichler ( Mail : [r.eichler@pfotenhilfe-europa.eu](mailto:r.eichler@pfotenhilfe-europa.eu) )  
Dietmar Steffan ( Mail : [s.dieter@pfotenhilfe-europa.eu](mailto:s.dieter@pfotenhilfe-europa.eu) )



